

Schlüsselwörter der Wendezeit Ein lexikologisch-lexikographisches Projekt zur Auswertung des IDS-wendekorpus

1. Der Hintergrund

Es hat sich eingebürgert, den im Herbst 1989 beginnenden Zusammenbruch der DDR *Wende* zu nennen, so daß man den Zeitraum bis zur Herstellung der staatlichen Einheit Deutschlands am

3. Oktober 1990, mit der der deutsche Teilstaat DDR endgültig zu existieren aufhörte, als *Wendezeit* bezeichnen kann. Die friedliche Revolution des Herbstes 1989, die schrittweise demokratische Umgestaltung vieler Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in der Noch-DDR 1990 und schließlich der Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland waren begleitet von in den einzelnen Etappen dieses Prozesses durchaus unterschiedlichen, immer aber gravierenden sprachlichen Veränderungen, wie sie zeitlich so gedrängt und so intensiv wohl nur selten zu erleben und zu beobachten sind. Noch längst nicht bewältigt ist die Anpassungsleistung, die die Bewohner Ostdeutschlands in sprachlicher Hinsicht in der gesamtdeutschen, von den Verhältnissen in der alten Bundesrepublik geprägten Kommunikationsgemeinschaft zu erbringen haben, um sich darin behaupten zu können.

Zahlreiche sprachliche Wendezeit-Phänomene sind schon analysiert und dargestellt worden, wovon u.a. die statliche Literaturliste zeugt, die v. Polenz (1993) seinem zusammenfassenden Forschungsbericht "Die Sprachrevolte in der DDR im Herbst 1989" angefügt hat; dennoch kann von einer allseitigen und erschöpfenden wissenschaftlichen Aufarbeitung der sprachlichen Aspekte von Wende und Wendezeit noch nicht die Rede sein.

Hier möchte ich ein korpusbasiertes Projekt vorstellen, das sog. Schlüsselwörter der Wendezeit lexikologisch analysiert, lexikographisch darstellt und korpusbezogen dokumentiert und das von den drei daran arbeitenden Mitarbeitern des Instituts für deutsche Sprache (Mannheim) Ende 1994 abgeschlossen werden soll. Zunächst werde ich das im Rahmen einer "Gesamtdeutschen Korpusinitiative" geschaffene Wendekorpus charakterisieren (2.), danach kurz unser Schlüssel- wortkonzept erläutern (3.), anschließend die in unserer lexikographischen Arbeit eine Rolle spielenden Artikelsorten und deren Struktur beschreiben (4.) und schließlich an einem Beispiel (*Runder Tisch*) die konkrete Analysearbeit illustrieren (5.).

2. Die "Gesamtdeutsche Korpusinitiative" und das Wendekorpus

Das im Institut für deutsche Sprache (IDS) in Mannheim angesiedelte und verwaltete Textkorpus ist das Ergebnis eines nach der Wende auf Initiative des IDS in Gang gekommenen - damals noch zwischenstaatlichen - Kooperationsprojektes, das 1990/91 unter dem Namen "Gesamtdeutsche Korpusinitiative (GKI)" vom Mannheimer Institut und vom bis Ende 1991 bestehenden Zentralinstitut für Sprachwissenschaft der Ostberliner Akademie der Wissenschaften bearbeitet wurde (cf. Herberg/Stickel 1992, Herberg 1993). Es war angestrebt, arbeitsteilig ein maschinell gespeichertes Korpus im Umfang von ca. 4 Millionen Wörtern aufzubauen, das ausgewählte Texte aus der DDR und aus der BRD zu den Themen 'Politischer Umbruch in der DDR' und 'Annäherung und Vereinigung der beiden deutschen Staaten' enthält und die Beschreibung von Veränderungen im öffentlichen Sprachgebrauch der DDR im Vergleich zur Bundesrepublik von Mitte 1989 bis Ende 1990 ermöglicht.

Die Zielsetzung war von der Einsicht bestimmt, daß es das atemberaubende Tempo der politischen Ereignisse erforderte, auf diese Ereignisse bezogene Texte möglichst umgehend zu sammeln, für linguistische Analysen aufzubereiten und verfügbar zu machen. Der Bedarf an einer breiten Textbasis zur Untersuchung der sprachlichen Symptome und Folgen der Wende war unverkennbar und dringend.

Das Resultat der GKI liegt als sog. Wendekorpus (WK), also als dokumentarisch aufbereitete, computergespeicherte Sammlung ausgewählter Textdokumente aus dem öffentlichen Sprachgebrauch in Deutschland von Mitte 1989 bis Ende 1990 zu den o.g. wendezeitbezogenen Themenkreisen vor und besteht aus zwei analog strukturierten und nach gleichen formalen Konventionen erfaßten Teilkorpora: Wendekorpus DDR (WKD) und Wendekorpus BRD (WKB).

Das WKD enthält 1632 Texte aus der DDR bzw. aus den neuen Bundesländern mit zusammen ca. 1,5 Millionen Wortformen. Die Texte wurden unter drei Aspekten ausgesucht: chronologische Zuordnung zu relevanten politischen Ereignissen (z.B. 40. Jahrestag der DDR, Montagsdemonstrationen, Volkskammerwahl, Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion, staatliche Vereinigung), übergreifende Thematik (z.B. Stasiproblematik, nationale Frage), Textsortenvielfalt (neben Zeitungstexten z.B. Aufrufe, Flugblätter, Wahlmaterialien, verschriftlichte Volkskammerdebatten). Texte aus Tages- und Wochenzeitungen machen nur rund 50% des WKD aus.

Das WKB enthält 1755 Texte aus den alten Bundesländern mit zusammen ca. 1,8 Millionen Wortformen. Ausgewählt wurden Texte, die einen inhaltlichen Bezug zu den historischen Ereignissen in der DDR und zur staatlichen Vereinigung haben.

Als Quellen wurden vor allem Tages- und Wochenzeitungen und Zeitschriften genutzt, dazu Protokolle von Sitzungen des Bundestages. Anders als für das WKD mußten keine zusätzlichen Textsorten berücksichtigt werden, da sie für die öffentliche Diskussion der DDR-Ereignisse in der alten Bundesrepublik keine Rolle spielten. Zum Teil finden sich in WKB-Texten allerdings Zitate oder indirekte Wiedergaben aus solchen Dokumenten. Preetexte machen im WKB daher etwa 80% aus.

Jedes der beiden Teilkorpora gliedert sich - dokumentationstechnisch gesprochen - in Dokumente, die unterschiedliche textuelle Erscheinungsformen oder verschiedene Zeitungen und Zeitschriften voneinander abgrenzen. Die kleinste dokumentarische Einheit ist das Subdokument (z.B. der einzelne Zeitungsartikel, der einzelne Wahlauf Ruf), das jeweils durch eine Subdokumentnummer gekennzeichnet ist, die seine bibliographische Verifizierung bei den Computer-Recherchen gewährleistet. Mit Hilfe des Recherchesystems COSMAS (= Corpus Storage, Maintenance and Access System) sind die Texte nach Einzelwortvorkommen (z.B. *Wende*), Wortfolgen (z.B. *friedliche Revolution*) und Wortkombinationen (z.B. *sozial* (nicht ausreichend) *abgefedert*) erschließbar (cf. zu diesem Recherchesystem al-Wadi 1994). Ein im IDS entwickeltes Lemmatisierungsprogramm ermöglicht die Suche nach zu einer Grundform gehörenden Flexionsformen, Komposita und sonstigen Wortbildungsformen.

Speziell für die Belange dieses Projektes wurde - nur soviel noch zur Rechnernutzung - von der Arbeitsstelle Linguistische Datenverarbeitung des IDS auf unseren Wunsch hin die Segmentierung aller Quellen nach sechs wendezeitrelevanten Zeitphasen vorgenommen. Die Phasensegmentierung erfolgte nach dominanten, den historischen Ablauf strukturierenden Ereignissen:

- Phase 1: 01.07.89 - 17.10.89 (Vorphase: Massenflucht,
Montagsdemonstrationen, 40.
Jahrestag der DDR)
- Phase 2: 18.10.89 - 28.11.89 (Maueröffnung)

- Phase 3: 29.11.89 - 18.03.90 (erste freie Volkskammerwahlen)
- Phase 4: 19.03.90 - 22.08.90 (Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion)
- Phase 5: 23.08.90 - 15.10.90 (Weg zur staatlichen Einheit)
- Phase 6: 16.10.90 - 31.10.90 (das geeinte Deutschland)

Diese Phasensegmentierung der Textquellen ist ein wichtiges heuristisches Hilfsmittel zum Erkennen und Überprüfen von Wortschatz - bzw. Wortgebrauchsveränderungen relativ zu vorangehenden oder nachfolgenden Phasen bzw. zur Vor- oder Nach-Wendezeit.

Das WK, das - wie auch andere Textkorpora des IDS - der wissenschaftlichen Nutzung allgemein zugänglich ist, wird derzeit im IDS selbst in drei Teilprojekten linguistisch ausgewertet. Außer der Erarbeitung eines korpuserschließenden Wortregisters und der Untersuchung von Bedeutungsvari- anz in Texten zur deutschen Einheit werden Schlüsselwörter der Wendezeit analysiert und lexikographisch aufbereitet. Nur auf dieses Projekt soll im folgenden eingegangen werden.

3. Was sind Schlüsselwörter der Wendezeit?

Das zunächst ins Auge gefaßte Vorhaben, wendebedingte Veränderungen im öffentlichen Sprachgebrauch in bezug auf die Lexik auf der Basis des Wendekorpus möglichst allseitig und erschöpfend zu untersuchen, erwies sich sehr bald als zu umfangreich und zu aufwendig für ein Zweijahresprogramm von drei Mitarbeitern. Bei den Überlegungen darüber, wie das allzu ausgedehnte Untersuchungsfeld sinnvoll zu begrenzen wäre und mit welchem konzeptionellen Ansatz einerseits die Vorteile unserer speziellen Forschungslage (Vorhandensein und Verfügbarkeit eines Textkorpus; Anknüpfungsmöglichkeit an methodische Erfahrungen lexikologisch-lexikographischen Arbeitens des IDS) möglichst optimal genutzt werden könnten und andererseits ein interessantes und nützlich Ergebnis zu erwartensein würde, erschien uns schließlich das Schlüsselwortkonzept erfolgversprechend.

Der Schlüsselwort-Begriff wird zwar relativ häufig, aber zumeist ganz unreflektiert benutzt und kaum je in brauchbarer Weise bestimmt. Annähernde Übereinstimmung besteht unter seinen Verwendern darin, daß es sich um einen relativen Begriff handelt, der nicht operationalisierbar ist und mit dem keine Systemeigenschaften lexikalischer Einheiten erfaßt werden, sondern der vielmehr zur Sphäre des Gebrauchs gehört. Die am häufigsten angelegten Kriterien zu seiner Bestimmung sind: inhaltliche Relevanz, Typizität und Vorkommenshäufigkeit in bezug auf den untersuchten Bereich. Trotz der ihm eigenen Unschärfe schien uns das Schlüsselwortkonzept für die Eingrenzung unserer gebrauchbezogenen Forschungsaufgabe geeignet zu sein, und wir benutzen es für diesen Zweck in folgender Weise:

Die Rolle von Schlüsselwörtern der Wendezeit (Mitte 1989 bis Ende 1990) schreiben wir solchen lexikalischen Einheiten (Simplizia, Wortbildungen, Mehrwortlexeme, Phraseologismen) zu, die dominanten Inhalten des wendezeitbezogenen öffentlichen Sprachgebrauchs in einer, in mehreren oder in allen Phasen dieses Zeitraumes typischen sprachlichen Ausdruck geben, sie gleichsam kondensiert auf den Begriff bringen, und die daher in dem betreffenden Zeitraum häufig gebraucht werden.

Diese Arbeitsdefinition ermöglicht zwar die Reduktion der wendezeitbezogenen Lexik der WK-Texte auf einen überschaubaren Kandidatenkreis, bietet aber für die konkrete Auswahl der zu bearbeitenden Stichwörter immer noch einen sehr weiten Ermessensspielraum. Bei dieser Auswahl war bestimmend, daß das angestrebte Ergebnis nicht ein Wörterbuch herkömmlicher Art mit einer Vielzahl von knappen, stark standardisierten Einzelartikeln ist; vielmehr soll eine begrenzte Zahl wendezeitrelevanter sprachlicher Ausdrücke in ihrem

wendezeitspezifischen Gebrauch relativ ausführlich analysiert, interpretiert und dokumentiert werden.

4. Artikelsorten und ihre Struktur

Bei der Sichtung der von uns als bearbeitungswürdige Schlüsselwörter qualifizierten Einheiten zeigte sich, daß es aus linguistischen Gründen, aber auch darstellungsökonomisch und im Benutzerinteresse sinnvoll und günstig sein würde, nicht einer Schema-F-Kodifikation zu folgen, sondern drei unterschiedliche Sorten von Artikeln vorzusehen: Einzelwortartikel, Gruppenartikel und Rahmenartikel. Nicht nur in bezug auf diese Dreiheit, sondern auch hinsichtlich einiger anderer Merkmale weist unser Projekt gewisse äußere Ähnlichkeiten mit einem anderen im IDS erarbeiteten Wörterbuch auf - mit dem Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch *Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist* (Strauß / Haß / Harras 1989), über das Gerhard Strauß 1986 an dieser Stelle berichtet hat (cf. Strauß 1988) - dessen lexikographisches Know-how wir - auf freilich eigenständige und modifizierte Weise - zu nutzen versuchen. Im folgenden wird die Artikelsorten Einzelwortartikel etwas ausführlicher beschrieben, während die beiden anderen Artikelsorten nur eine Kurzcharakteristik erhalten.

4.1. Einzelwortartikel

Der Einzelwortartikel beschreibt in der Regel eine lexikalische Einheit, mitunter auch mehrere lexikalische Einheiten, die zu derselben Wortfamilie gehören, z.B. *Akte, Einheit, Runder Tisch, Volk; Demokratie/demokratisch, frei/freiheit*. Jeder Einzelwortartikel besteht aus sechs lexikographischen Textbausteinen, von denen fünf obligatorisch sind und der sechste fakultativ ist. Es sind dies im einzelnen:

[1] Stichwort, Stichwörter

[2] Kodifizierung

Es wird angegeben, ob und ggf. wie die wendezeitrelevante(n) Bedeutung(en) des Stichworts, der Stichwörter in zwei verbreiteten, vor der Wende erschienenen, vom Typ her vergleichbaren gegenwartssprachlichen Wörterbüchern aus der DDR (*Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache=HDG*) und aus der BRD (*Duden. Deutsches Universalwörterbuch=DUW*) bereits kodifiziert ist/ sind bzw. welche usuellen Ausgangsbedeutungen für wendezeitspezifische Neubedeutungen darin festgehalten sind. Diese Angaben dienen im Interpretationsteil, dem Baustein [3], als Bezugs- und Vergleichsdaten für die Herausarbeitung des wendespezifischen Gebrauchs.

[3] Interpretation

Dies ist der wichtigste und in der Regel auch umfangreichste Baustein des Artikels. In ihm wird alles das mitgeteilt, was sich an linguistisch relevanten Erkenntnissen aus der Analyse der Belege des Wendekorpus gewinnen läßt. Die Interpretation bezieht sich u.a. auf

- Auffälligkeiten in bezug auf die Verteilung in den Teilkorpora, in einzelnen Phasen
- Bedeutungs- und Sacherläuterungen
- Ursachen und Art der wendezeitbedingten Veränderungen (neues Lexem, neue Bedeutung,
- Frequenzveränderung)

- wendezeitrelevante Synonyme/Antonyme zum Stichwort mit anderem Wortstamm
- Fragen der Wertung (z.B. in Abhängigkeit vom politischen Standort)
- Bindung an bestimmte Textsorten, Quellentypen, Sachgebiete
- auffällig neue Gebrauchsweisen (vor allem neue Kollokationen)
- grammatische Besonderheiten
- Wortbildungskonstruktionen
- enzyklopädische und sprachgeschichtliche Zusatzinformationen
- Sekundärliteratur.

Dieser Baustein bildet den Kern des Artikels. Er ist gekennzeichnet durch Diskursivität und Narrativität. Er ist intern nur gering standardisiert, zumal die einzelnen Interpretationsaspekte von Fall zu Fall unterschiedliches Gewicht haben. Eine gewisse interne Struktur erhält dieser umfangreiche Textbaustein dadurch, daß den Aspekten "Kollokationen" und "Wortbildung" die besonders materialreiche Abschnitte ergeben, eigene Unterkapitel gewidmet sind.

[4] Resümee

Dieser Baustein enthält eine kurze Zusammenfassung der wendezeitrelevanten linguistischen Befunde in bezug auf die Charakterisierung als Neulexem, auf die Bedeutung und auf den Gebrauch.

[5] Belege

Dieser Baustein bietet zum Stichwort und zu ausgewählten Wortbildungskonstruktionen eine Auswahl der Belege aus dem Wendekorpus, auf die im Interpretationsteil systematisch Bezug genommen wird. In diesem Baustein wird der wendezeitrelevante Gebrauch des betreffenden Stichwortes dokumentiert und wissenschaftlich verifizierbar gemacht. Die Belege geben den linguistischen Befunden einen hohen Grad an Authentizität.

[6] Literatur

Baustein (6) ist als einziger fakultativ; er verzeichnet ggf. sprachwissenschaftliche Literatur speziell zum Stichwort und zu seiner Wortfamilie.

4.2. Gruppenartikel

In Gruppenartikeln werden lexikalische Einheiten ein und derselben Wortart dargestellt, die gleiche/ ähnliche oder gegensätzliche Bedeutung haben, d.h. die in einem paradigmatischen Zusammenhang stehen, und die von annähernd gleicher kommunikativer Relevanz sind, z.B. *Beitritt / Anschluss / Angliederung / Annexion / Einverleibung / Übernahme / Vereinnahmung; Marktwirtschaft / Planwirtschaft / Kommandowirtschaft; alt / neu.*

Die Struktur von Gruppenartikeln weicht insofern von der der Einzelwortartikel ab, als im Interpretationsteil die auf alle Mitglieder dieser Lexemgruppe zutreffenden, übergreifenden Aspekte im Zusammenhang zur Sprache kommen und das für dieses oder jenes Einzelexem Spezifische im Anschluß an Baustein [3] in kurzen Einzelwort-Abschnitten (die Bezeichnung "Artikel" träfe wegen der fehlenden Eigenständigkeit dieser Abschnitte nicht zu) dargestellt wird.

4.3. Rahmenartikel

In Rahmenartikeln werden lexikalische Einheiten zusammengefaßt, die in einen bestimmten wendezeitrelevanten thematischen Rahmen, also gleichsam zu einem "Schlüsselthema" gehören.

Sie können durchaus verschiedenen Wortarten angehören und in der Bedeutung differieren. Solche von uns behandelten thematischen Rahmen sind z.B. /Vorbildwirkung der Sowjetunion/ (dazu gehören Lexeme wie *Glasnost*, *Perestroika*, *Umgestaltung*, *neues Denken*, *Tapetenwechsel*) oder /Bezeichnungen für Vertreter des alten Systems/ (dazu gehören Lexeme wie *Alllast*, *Betonkopf*, *Blockflöte*, *Hardliner*, *rote Socke*, *Seilschaft*, *Wendehals*)

Die formale Struktur von Rahmenartikeln ähnelt der der Gruppenartikel: Auf eine relativ ausführliche Gesamtinterpretation des thematisch zusammengestellten Lexemfeldes folgen kurze Abschnitte zu Besonderheiten des Gebrauchs einzelner Feldmitglieder.

5. Ein Beispiel: *Runder Tisch*

Im folgenden möchte ich am Beispiel des Schlüsselwortes *Runder Tisch*, das in einem Einzelwortartikel dargestellt wird, unsere korpusbezogene und rechnergestützte Analysearbeit illustrieren.

In diesem Zusammenhang gehe ich nur auf die wesentlichen Fakten ein, ohne die Artikelstruktur im einzelnen abzubilden. Dieses Beispiel steht für die Entstehung eines neuen Lexems - in diesem Falle eines Wortgruppenlexems - während der Wendezeit. Anhand des WK läßt sich feststellen, verfolgen und dokumentieren, wie sich Herausbildung und Gebrauch dieses Lexems in der Wendezeit vollzogen haben.

In der deutschen Standardsprache kann usuell (vgl. HDG, DUW) mit der metaphorischen Wendung Gespräche, Verhandlungen u.ä. *am runden Tisch* ausgedrückt werden, daß es sich um Gespräche, Verhandlungen u.ä. "unter gleichberechtigten Teilnehmern" (HDG) handelt. Die konkrete Form des Verhandlungstisches - ob rund, oval, quadratisch oder rechteckig - ist dabei gleichgültig. Dem entspricht im ganzen auch der Sprachgebrauch in den Wendephasen 1 und 2 (Juli bis November 1989). Vereinzelt ist nun aber auch die Rede von der Idee, der Absicht, der Notwendigkeit, eine Institution mit der Bezeichnung *runder Tisch* nach polnischem und ungarischem Vorbild auch in der DDR zu etablieren. Das Adjektiv *rund* erscheint stets in Kleinschreibung, wodurch ein Bezug zur konkreten Bedeutung erhalten bleibt. Mitunter wird durch den Einschluß des Ausdrucks in Anführungszeichen ("*runder Tisch*") auf seine semantische Isolierung hingedeutet.

Nach entsprechenden Vorbereitungen - das sei als Verständnishilfe eingeflochten - konstituierte sich dann am 7.12.1989 in Ost-Berlin die Institution "Runder Tisch". In der reichlich drei Monate währenden Zeit seiner Arbeit (7.12.89 - 12.3.90), die sich im wesentlichen mit unserer Phase 3 der Wendezeit deckt, hat der Runde Tisch insgesamt 16 Beratungen abgehalten. Unter der Moderation von drei Vertretern der Kirchen in der DDR saßen am Runden Tisch Vertreter der umstrukturierten ehemaligen Blockparteien, von neugegründeten Parteien und von zahlreichen Bürgerrechtsbewegungen mit dem selbstgewählten Auftrag, als Forum der öffentlichen Kontrolle der Arbeit der Regierung Modrow zu fungieren. Kurz vor der ersten freien Wahl zur Volkskammer der DDR (18.3.90) löste sich am 12.3.90 der Runde Tisch, der damit seinen Auftrag als erledigt ansehen konnte, auf. In Übereinstimmung mit diesem historischen Ablauf entstammt die mit Abstand größte Zahl der Belege des WK erwartungsgemäß Texten aus Phase 3.

Die äußerliche, sofort ins Auge fallende Folge der Institutionalisierung ist die nun nahezu durchgängige Großschreibung des adjektivischen Bestandteils: *Runder Tisch*. Damit entfällt die Notwendigkeit, zur Hervorhebung der Funktion dieses zweigliedrigen Ausdrucks als Benennungseinheit Anführungszeichen zu verwenden.

In der Mehrzahl der Belege dient der Ausdruck *Runder Tisch* der Bezeichnung des konkreten Gremiums von Menschen, das in Berlin für die DDR die Institution Runder Tisch

repräsentiert. Damit sind deutliche Änderungen des Gebrauchs gegenüber den Phasen 1 und 2 verbunden.

Besonders klar tritt die Bedeutung "Gremium von Menschen" in Erscheinung, wenn das Stichwortgrammatisches Subjekt ist, z.B.

der Runde Tisch macht Vorschläge, bildet Arbeitsgruppe

der Runde Tisch beschliesst, verabschiedet, fordert, verweigert etw.

der Runde Tisch unterbricht seine Beratungen, will Garantien, hat (k)ein Mandat für etw.

Es gab jedoch nicht nur den einen, zur eindeutigen Kennzeichnung öfter so genannten zentralen Runden Tisch in Ost-Berlin, sondern parallel dazu eine Fülle Runder Tische auf den verschiedensten Ebenen, die sich jeweils für bestimmte Bereiche um konsensfähige Lösungen anstehender Probleme bemühten, weil neue, demokratisch legitimierte Institutionen und Entscheidungsgremien zumeist noch nicht existierten. Der jeweilige Zuständigkeitsbereich wird als voran- oder nachgestelltes Attribut fast immer genannt, auch um Verwechslungen mit dem zentralen Runden Tisch zu vermeiden. Die attributiven Zusätze geben lokale oder/und sachliche Zuordnungen, z.B.

(lokal:) *der Runde Tisch im Bezirk Leipzig; am Runden Tisch des Kreises; am Parchimer Runden Tisch; die örtlichen Runden Tische*

(sachlich:) *ein Runder Tisch für Bildungsfragen / der Gewerkschaft / der Jugend / von Frauen zum Sport; ein Grüner Runder Tisch*

In bezug auf diese nichtzentralen Institutionen bzw. Gremien kann auch im Plural gesprochen werden (ggf. unter Einschluß des zentralen Runden Tisches, der als solcher naturgemäß keinen Plural haben kann).

In den Wendephasen 4, 5 und 6 spielen der zentrale Runde Tisch und Runde Tische anderer Art naturgemäß eine stetig geringer werdende Rolle in der öffentlichen Diskussion. Je nach politischem Standort gibt es mehr nostalgische oder eher ironische Rückblicke auf Phase 3, die sich in Wendungen äußern wie:

*der aufgelöste, frühere, nicht mehr benötigte Runde Tisch
der Runde Tisch der Anfangszeit/der DDR im Frühjahr
zur Zeit/zu Zeiten des Runden Tisches, der Runden Tische*

Als Resümee der Analyse und Interpretation des hier nur ausschnitthaft angeführten reichen Korpusmaterials kann festgehalten werden, daß in der Wendezeit nach dem Vorbild in einigen anderen Sprachen und auf der Grundlage der usuellen phraseologischen Wortgruppe *am runden Tisch* ein selbständiges substantivisches Wortgruppenlexem *Runder Tisch* entsteht mit den Bedeutungen

1) 'sich aus Vertretern bestimmter Parteien und Gruppierungen zusammensetzende außerparlamentarische Institution für die Beratung gesellschaftlich relevanter Probleme und für die informelle Beteiligung an der Machtausübung in der krisenhaften Phase der DDR zwischen der Wende und der Etablierung demokratischlegitimierter Machtverhältnisse
a) auf zentraler politischer Ebene b) auf nichtzentralen Ebenen'

- 2) 'Gremium der gleichberechtigten Teilnehmer a) von 1a b) von 1b'

6. Zum Schluss

Die vorgesehene Buchpublikation - mehr ein Buch über Wörter als ein Wörterbuch im landläufigen Sinne - versucht, Sprachinformationen zur Bedeutung und zur Verwendung von Schlüsselwörtern der Wendezeit 1989/90 mit der Vermittlung des nötigen Hintergrundwissens zu verbinden. Die relative Standardisierung der Artikel, die über ein Wortregister auch punktuell erschlossen werden können, einerseits und die narrative, diskursive Art der Darstellung im einzelnen Artikel andererseits machen das Buch geeignet sowohl als Nachschlagewerk als auch als Lesebuch über einen der jüngsten Abschnitte deutscher Sprachentwicklung. Es wendet sich an einen weiten Benutzerkreis, zu dem sprachinteressierte Laien ebenso gehören sollen wie Fachleute, Deutschlehrende und -lernende im In- und Ausland, germanistische Linguisten und Lexikographen ebenso wie Dolmetscher, Übersetzer, Publizisten und Historiker.

Literatur

- Duden. Deutsches Universalwörterbuch (1983, 21989): Hg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat und den Mitarbeitern der Dudenredaktion unter der Leitung von Günther Drosdowski. - Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Handwörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. In zwei Bänden (1984): Von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von Günter Kempcke. - Berlin: Akademie-Verlag.
- Herberg, Dieter (1993): Die Sprache der Wendezeit als Forschungsgegenstand. Untersuchungen zur Sprachentwicklung 1989/90 am IDS. - In: Muttersprache 103, 264-266.
- Herberg, Dieter/Stickel, Gerhard (1992): Gesamtdeutsche Korpusinitiative. Ein Dokumentationsprojekt zur Sprachentwicklung 1989/90. - In: Deutsche Sprache 20, 185-192.
- Polenz, Peter von (1993): Die Sprachrevolte in der DDR im Herbst 1989. Ein Forschungsbericht nach drei Jahren vereinter germanistischer Linguistik. - In: ZGL 21, 127-149.
- Strauß, Gerhard (1988): Neue Wege in der Lexikographie des politisch-ideologischen Wortschatzes. - In: K. Hyldgaard-Jensen, A. Zettersten (eds.): Symposium on Lexicography III. (Tübingen: Niemeyer) (LEXICOGRAPHICA. Series Maior 19) 183-213.
- Strauß, Gerhard/Haß, Ulrike/Harras, Gisela (1989): Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist. Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch. - Berlin, New York: de Gruyter (= Schriften des Instituts für deutsche Sprache 2).
- al-Wadi, Doris (1994): COSMAS. Ein Computersystem für den Zugriff auf Textkorpora. Version R. 1.3-1. Benutzerhandbuch. - Mannheim: Institut für deutsche Sprache.